Nro. 12.



Samstag den 11. Februar 1804.

(Joseph Georg Trassler.)

London vom 13. Jäner

Die Gerüchte, als wenn die Französische Escadre des Contre-Admirals Linois bei Pondichery angehalten oder von den Engländern genommen wäre, sind jetzt völlig widerlegt. Man hat nämlich aus New York unterm 15ten December Nachricht erhalten, daß 2 Amerikanische Schiffe von Isle de France zu Philadelphia und Salem angekommen sind, bei deren Absegeln im September sich die gedachte Escadre zu Isle de France befand. Admiral Linois lag bei Pondichery vor Anker, hatte dies Etablissement aber noch nicht besetzt, da die Engländer Schwierigkeiten gemacht, es ihm zu überliefern. Indeß erhielt er durch eine von dem Gouverneur von Isle de France nachgeschickte schnellsegelnde Schaluppe die Nachricht von dem Ausbruch der Feindseligkeiten in Europa und den Befehl zur schnellsten Rückkehr nach Isle de France, worauf er augenblicklich die Ankertaue kappte, unter Segel gieng und Isle de France erreichte, wo er von seinen 7 Kriegs- und andern Schiffen 2000 Mann Truppen landete, und am 10ten Sept. weitere Ordres aus Frankreich erwartete.

Im Volontair-Corps der Vorstadt Southwark, dessen Commandeur Herr Tierney ist, sind Streitigkeiten über das Wahlrecht der Subalternen-Offi-ziers

ziers entstanden. Herr Tierney eignete sich dasselbe als Commandeur zu, und die Volontairs behaupteten, daß ihre plurima vota bestimmten. Herr Tierney befahl den Volontairs, das Gewehr zu strecken, welches sie auch thaten, deutete ihnen aber an, daß sie seinem Befehl noch unterworfen und nicht vom Dienst losgesprochen wären. Mehrere der Volontairs suchten den Dienst in diesem Corps dadurch zu vermeiden, indem sie in andere Corps sich aufnehmen ließen. Man glaubt indeß, daß dieses sie nicht entbinden wird.

Ein besonderer Criminal-Prozeß ist in der Old Bailley entschieden worden. Bekanntlich hatte sich neulich jemand einfallen lassen, bei Hammersmith einen Geist zu spielen, und der Zollbeamte Smith, der dem Unfug ein Ende machen wollte, erschoß statt des Geistes, einen unschuldigen Maurergesellen. Smith wurde verhaftet, und die Jury fällte den Ausspruch über ihn, daß er einen vorsetzlichen Mord begangen. Diesem zufolge sollte er am nächsten Montage vor Newgate gehenkt werden. Er hat aber Aufschub oder Gnade von Sr. Majestät erhalten, und wird wahrscheinlich mit Gefängnißstrafe belegt werden. Der eigentliche Urheber der unglücklichen Geschichte, ein Schuhflicker aus Hammersmith, hatte den Geist nur gemacht, um seine Lehrburschen zu bestrafen, die seinen Kindern durch Gespenster-Geschichten Schrecken einjagten; da er fand, daß die großen Burschen sich auch schrecken ließen, so setzte er die Posse fort, welche so unglücklich endigte.

Sein Beispiel scheint einem andern vermeintlichen Geiste Existenz gegeben zu haben, welcher es sich beigehen läßt, sogar Grenadiers auf ihren Posten zu schrecken. Wie unsre Blätter anführen, so hat sich ein weiblicher Geist ohne Kopf in St. James Park den Söhnen des Mars, welche dort Schildwache hielten, schrecklich sehen lassen, und zwar des Nachts zwischen 1 und 2 Uhr. Der erste Soldat, der mit diesem Besuch beehrt worden, ward so erschreckt, daß er ins Hospital gebracht werden mußte, welches auch mit einem zweiten der Fall war. Einer der Soldaten hat sich bei den über diese Geschichte gerichtlich angestellten Verhören erboten, es eidlich zu bekräftigen, daß einige Schritte von ihm ein weiblicher Geist ohne Kopf in weißem Gewande mit rothen Puncten in einen Dunst gehüllt aus der Erde hervorgestiegen und bald darauf verschwunden sey, auch zu gleicher Zeit ein sehr starkes Getöse in einem benachbarten leeren Hause statt gefunden, und er das Gespenst deutlich habe rufen hören: „Gebt mir ein Licht!" indeß mit unterdrückter Stimme. Sir W. Parsons, der Polizei-Richter, verweigerte es, dem Soldaten diesen Eid abzunehmen, und man glaubt, daß ein dort in der Nähe wohnender Herr, welcher der Phantasmagorie kundig ist, durch seine phantasmagorischen Versuche dieses Schrecken verursacht habe.

London vom 17. Januar.

Sr. Königl. Majestät, welche am letzten Sonnabend einer Parforce-Jagd beiwohnten, haben sich dabei erkältet und sich einen Rheumatismus im rechten Fuß zugezogen. Die Königl. Familie kam am Montage zur Stadt und Se. Majestät waren gezwungen, beim Aussteigen sich auf zwei Bediente zu stützen, weil das Auftreten zu viele Schmerzen machte. Ihre Majestäten hatten die Absicht, das Theater von Coventgarden am Montag Abend zu besuchen; da indessen die Schmerzen nicht abnahmen, so wurde eine Bothschaft an das Directorium von Coventgarden gesandt, um den vorgehabten Besuch des Schauspielhauses abzusagen. Se. Majestät befinden sich etwas besser, sind indeß nicht ganz von Schmerzen befreit; man hoft indessen die Wiederherstellung auf den morgenden feierlichen Nationaltag, an welchem das Geburtsfest der Königin begangen wird. Das immer geschäftige Gerücht an der Stockbörse erdachte eine Landung des Feindes, als die Ursache des abgelehnten Besuchs von Coventgarden.

Gestern ist die Nachricht eingegangen, daß das Engl. Cartelschiff Loftus, von Demerara mit Holländischen Truppen nach Amsterdam bestimmt, an der Küste von Portugall bei Penische gescheitert ist. Von 550 Personen am Bord haben über 300 das Leben eingebüßt.

Die Zwistigkeit der Volontairs von Southwark und ihres Commandeurs, Herrn Tierney, scheint ernsthafte oder bedeutende Folgen für die Organisation der Volontair-Corps anzudeuten. Die Compagnie der Scharfschützen, dieses Corps, welche sich das Wahlrecht ihrer Offiziers anmaßte, wurde abermals zusammen berufen und den Mitgliedern angedeutet, daß die Ernennung der Offiziers durchaus nicht der Compagnie, sondern einzig dem Commandeur zugestanden werden müsse; auch zugleich ein Brief von dem Staats-Sekretair, Herrn Yorke, und ein anderer Brief vom Lord-Lieutenant der Grafschaft, Grafen Onslow, mitgetheilt, in welchen die der gemachten Erklärung angemessenen Grundsätze für die einzig zuläßigen in allen Volontair-Corps erklärt wurden. Der Commandeur, Herr Tierney, befahl hierauf, daß alle diejenigen, welche mit diesen Regulationen nicht zufrieden wären, aus den Gliedern treten möchten, worauf alle bis auf 4 Mann austraten, aber zugleich erklärten, daß sie sich willig der Resignation auf ihre Freiheit unterwerfen und gerne dienen wollten, wenn die übrigen Volontairs dasselbe thäten.

Petersburg vom 10. Januar.

Das medicinische Collegium wird ganz eingehen, und die Medicinalpflege des Reichs wird eine neue und bessere Einrichtung erhalten, wobei die bisherigen Mitglieder des medicinischen Collegiums wieder angestellt werden, so daß ein jeder einen besondern Zweig der Verwaltung erhält.

Der Zolldirector in Windau, Herr Wagner, der sich bei der Rettung eines dort gestrandeten Engl. Schiffs sehr

thätig bewiesen und aus seinem eigenen Vermögen dabei 100 Albertsthaler ausgetheilt hat, wodurch die aus 8 Mann bestehende Mannschaft, die sonst unvermeidlich verlohren war, gerettet wurde, hat von Sr. Kaiserl. Majestät auf den Bericht des Commerzministers, außer der Wiedererstattung jener 100 Thaler, eine goldne Medaille, mit der Inschrift: „für das Nützliche," erhalten.

Die Regierung hat von den beiden nach Japan u. s. w. bestimmten Rußischen Schiffen aus Santa Cruz in Teneriffa die angenehmsten Nachrichten erhalten. Noch war nicht ein einziger Kranker am Bord beider Schiffe. Der Chef der Escadre, Herr von Krusenstern, ist mit dem Eifer, dem frohen Muth, der Arbeitsamkeit und Geschicklichkeit der Rußischen Matrosen äußerst zufrieden, so wie mit der freundschaftlichen Aufnahme und Gefälligkeit des Spanischen Gouverneurs. Herr von Krusenstern hat auf dieser Reise bereits sehr interessante astronomische und physische Beobachtungen gemacht, die er der Regierung mitgetheilt hat. Die Nachrichten sind vom 6ten November n. St., und der folgende Tag war zur Abreise nach Rio Janeiro bestimmt. Der Spanische Gouverneur hat sich die Beförderung dieser Depeschen nach Europa so angelegen seyn lassen, daß sie in 7 Wochen, von dem Tage an, da sie geschrieben wurden, aus Teneriffa in St. Petersburg angelangt sind. In Rio Janeiro werden die Schiffe sich 3 Wochen aufhalten, wo der Dr. Horner seine Sternwarte etabliren wird.

Unsre Weltumsegler haben auf der Reise von Falmouth nach Teneriffa in der Nacht eine sehr merkwürdige Feuerkugel beobachtet. Die Kugel und der Streif, der ihr folgte, war so groß und glänzend, das das ganze Schiff dadurch erleuchtet ward, und eine volle Stunde, nachdem die Kugel verschwunden war, sah man noch eine helle Lichtmasse in der Richtung des Streifs.

Paris vom 18. Jäner.

Die Englische Regierung hat die Nation in einen Krieg gestürzt, dessen schreckliche Wirkungen man anfängt, in England zu spüren und dessen Resultate so entscheidend für das künftige Schicksal des Englischen Volks seyn können. Auf jeden Fall ist der angreifende Theil für das Elend verantwortlich, welches die Menschheit drückt.

Maltha, die Veranlassung des gegenwärtigen Kriegs, war in den Händen der Engländer. Frankreich hätte Rüstungen machen können, um die Unabhängigkeit desselben zu sichern; Frankreich aber erwartete stillschweigend die Gerechtigkeit Englands, und England fieng den Krieg an, ohne ihn zu erklären.

Von 200 Millionen, welche die Englischen Kreuzer unserm Handel rauben konnten, sind über Zweidrittheile gerettet worden. Unsre Kaper haben unsern Verlust durch wichtige Prisen gerächt und werden ihn durch noch wichtigere rächen.

In=

Intelligenzblatt zu Nro 12.

Avertissemente.

Nachricht

vom k. k. galizischen Landesguberniums.

Nachdem der Einberufungstermin der Gläubiger des verstorbenen Stephan Solyom auf den 16ten April d. J. nach Aeußerung der königl. Hungarischen Statthalterey vom 29ten November v. J. festgesetzt ist, und sich am besagten Tage gesammte Interessenten zur Anmeldung ihrer Foderungen in dem k. Komitatshause zu Raab einzufinden haben, so wird diese Verfügung zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gemacht.

Lemberg am 18. Jäner 1804. 1

Ankündigung.

In der k. k. Stadt Krakau ist die mit Sr. Majestät allerhöchster Begnehmigung, und einem beträchtlichen Kosten-Aufwand durchaus ganz neu nach den bestehenden Normal-Verordnungen aufgestellte k. k. eigenthümlich erkaufte bürgerliche Apotheke vereinigt mit jener für das in Westgalizien verlegte Militäre am Ersten des gegenwärtigen Monats Hornung zur allgemeinen Bedienung des Publikums unter der Leitung des — den zwoen vereinigten Apotheken vorstehenden k. k. Provisors Joseph Weber eröfnet worden. 3

Ankündigung.

Am 22. Februar d. J. werden in der krakauer Kreisamtskanzlei verschiedene Geräthschaften aus der aufgehobenen Kirche der Basilianer in Krakau, als Altäre, Predigt- und Beichtstühle, Leuchter, Bilder, Tische u. s. w. öffentlich lizitando veräußert werden.

Kauflustige haben sich am obbestimmten Tage in der Kreisamtskanzlei einzufinden. 2

Kundmachung.

Von dem Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht: daß am 13. Februar l. J. Nachmittags

tags um 3 Uhr das städtische Linienmauthgefäll pro 1804 für eine Zeit vom 14. Februar bis Ende Oktober l. J. an die Meistbiethenden dergestalt werde verpachtet werden, daß zum Ausrufspreise der bisherige Pachtschilling von 22500 fl. rhn. mit Rücksicht auf die vom Militärjahr 1804 bereits abgelaufenen Monate angenommen werden wird, die weiteren Bedindnisse sind:

1) Wird der Fiskalpreis für die städtischen Linienmautgefälle auf 22500 fl. rh. dergestalt festgesetzet, daß derjenige, der der Meistbiethende seyn wird, die Pachtung erstehen — dagegen aber gehalten seyn soll, auf den Fall, als er von diesem Meistgeboth abgienge, und hiernach zu einer zweiten Versteigerung dieses Gefälls geschritten werden müßte, nebst dem Verluste des zehnprozentigen Vadiums pr. 2400 fl. rhn. 42 kr. auch dem städtischen Aerarium den allenfälligen Entgang, nämlich den Betrag, welcher bei der zweiten Versteigerung gegen die erstere minder ausfallen sollte, und allen sonst erweislichen Schaden ohne Widerrede zu ersetzen.

2) Muß der meistbiethend gebliebene Pächter von dem reinen Gewinn des gepachteten Gefälls, im Fall solcher höher, als der Meistboth ausfallen sollte, über Abzug des in diesem Falle nur bewilligten Regieauslagenbetrags pr. 3666 fl. rhn. 40 kr., die eine Hälfte in die städtische Kasse entrichten, und zu diesem Ende über die in Folge der bestehenden Tariff zu bewerkstelligende Gefällseinhebung nach der bereits eingeführten Rechnungsmethode ordentliche Rechnung führen, legen, dann dem krakauer Stadtmagistrate die Einsicht dieser Rechnungen, so oft solche für nöthig befunden wird, gestatten.

3) Den Pachtschilling in monatlichen Rathen vorhinein am 1ten jedes Monats an die krakauer städtische Kasse abführen, widrigens der Pächter, wenn binnen 3 Tagen die Zahlung nicht erfolgt, die Execution zu gewärtigen, falls aber die Abfuhr bis zum 15ten nicht erfolgen sollte, der Einziehung seiner Caution und der Außerpachtsetzung im politischen Wege sich zu versehen hat.

4) 14 Tage nach erfolgter Aushändigung des Kontrakts eine dem zweimonatlichen Pachtschillingsbetrag gleichkommende Caution im Baaren — oder mittels Staatspapieren — oder auch fidejussorisch — um so gewisser leisten, als derselbe vor der bewirkten Sicherstellung dieses Cautionsbetrags in Pachtbesitz nicht eingeführt werden würde.

5) Wird zu dieser Pachtung kein Jude zugelassen, noch darf auch von dem Pächter ein Jude in die Pachtgesellschaft aufgenommen werden.

6) Jeder Pachtlustige hat sich mit einem Vadium pr. 2401 fl. rh. 42 kr. zu versehen, solches vor der Versteigerung bei der Lizitations-Commission zu erlegen, welches sodann der meistbiethende Bleibende zur Caution anrech-

rechnen kann, den übrigen Lizitanten aber gleich nach geendigter Lizitation zurückgestellt werden wird; die übrigen Kontraktbedingnisse hingegen können täglich bei diesem Magistrate eingesehen werden.

Alle Pachtlustige werden daher am oben bestimmten Orte und Zeit zu erscheinen haben.

Drdatzky.
Gollmayer.
v. Rangstein.

Vom Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau den 31. Januar 1804.

Hohn. 3

Kundmachung.

Ein Polizeigemeiner hat eine kleine Tabattiere mit goldnen Charnüre und Einfassung am 30ten Jäner 1804 gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich bei dem k. k. Polizei-Commissariate zu melden.

Krakau den 30. Jäner 1804.

Persa,
dirig. Kommissär. 3

Ankündigung.

Unterzeichneter nimmt sich die Ehre den Titl. Herren Güterbesitzern, nicht minder den Herren Oeconomen hiemit bekannt zu machen, daß bei demselben ein rother Früh-Steinklee von der besten Gattung in großen und kleinen Parthien gegen die billigsten Preise, zu bekommen ist.

Zugleich erinnert Gefertigter, daß bei ihm, wie schon vorigen Jahres gemeldet worden, sehr guter Weinessig, das Quart von 15 bis 12 kr. zu haben ist.

Oben angeführte Producte kann jeder in der gefertigten Wohnung auf dem Platze sub Nro. 355. jede Stunde bekommen.

Krakau am 7. Februar 1804.

Johann Pawlita. 2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 5. Februar.

Der Herr Thadeus von Petritzin mit Familie und 3 Dienstleuten, wohnt in der Stadt Nro. 337., kömmt von Gnoinik aus Ostgalizien.

Der Herr Vinzens von Zulawski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 26., kömmt von Syk aus Ostgalizien.

Am 6. Februar.

Der Herr Vinzens von Borucki mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Borowski mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Albert von Gonschowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 521., kömmt von Warschau.

Der Herr Johann von Przepalkowski, wohnt auf dem Kleparz Nro. 48. kömmt von Radom.

Der Herr Ludwig von Rozicki mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz Nro. 4., kömmt vom Lande.

Ver-

Verstorbene in Krakau und den Vorstädten.

Am 31. Jäner.

Dem Militäroberbäckermeister Franz Ensmann s. S. Karl, 1/4 Jahr alt, an der Abzehrung.

Der Mahler Stanislaus Dinarowski, 40 Jahre alt, an Faulfieber, im St. Lazarspital.

Der Bürger Jakob Drobzinski, 53 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 557.

Am 1. Februar.

Dem Taglöhner Jakob Gorezki s. S. Johann, 1 1/2 Jahr alt, am Steckkathar, auf dem Sand Nro. 46.

Am 2. Februar.

Dem Organisten Franz Mirecki s. S. Karl, 1 1/4 Jahr alt, an der Abzehrung, in der Stadt Nro. 57.

Der Steinmetz Joseph Morant, 44 Jahre alt, an der Lungensucht, im St. Lazarspital.

Dem Taglöhner Vinzens Jezorski s. T. Anna, 1/2 Jahr alt, am Kathar, auf dem Kleparz Nro. 138.

Am 3. Februar.

Der städtische Soldat Stephan Dzierzanow, 51 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 291.

Dem Bürger Franz Schimanski s. T. Josepha, 3 Jahre alt, an der Brustwassersucht, auf dem Kleparz Nr. 22.

Der Steinschleifer Anton Maruschka, 64 Jahre alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 228.

Der Schuhmachermeister Valentin Schimanski, 72 Jahre alt, an Entzündung der Ingeweide, auf dem Kasimir Nro. 46.

Dem Schuhmachermeister Mathias Krzizanowski s. T. Marianna, 1 1/4 Jahr alt, an der Lungensucht, in der Stadt Nro. 567.

Am 4. Februar.

Dem Taglöhner Stanislaus Kowalski s. S. Johann, 3 1/2 Jahr alt, an der Wassersucht, auf dem Sand Nro. 42.

Dem Seilermeister Albert Dekuschowski s. T. Susanna, 3 Jahre alt, an der Abzehrung, auf dem Kasimir Nro. 2.

Am 5. Februar.

Der Hebamme Anna Arterewser i. S. Karl, 3/4 Jahr alt, an Konvulsionen, in der Stadt Nro. 237.

Der Taglöhner Kajetan Siekierski, 33 Jahre alt, am Faulfieber, in der Stadt Nro. 591.

Krakauer Marktpreise

vom 6ten Februar 1804.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	6	45	6	—	5	—	4	30
— — Korn —	4	15	4	—	3	45	—	—
— — Gersten —	3	15	3	—	2	45	2	30
— — Haber —	2	45	2	30	2	22 1/2	—	—
— — Hirse —	8	30	7	30	7	—	—	—
— — Erbsen —	4	15	4		3	45	3	30

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.